

HERKUNFT

Im ehemaligen hannoverschen Buchantiquariat Peter Müller (Marienstraße, schräg gegenüber vom Annastift-Krankenhaus) entdeckte ich vor ca. 25 Jahren unter anderem zwei alte Märchen-Skripte, die in der sogenannten Currentschrift des späten 17. bzw. des 18. Jahrhunderts aufgezeichnet sind. – Die Texte lagen in einem großen ungeordneten Haufen handschriftlicher Briefe und Dokumente aus über einem halben Jahrtausend. – Damals erwarb ich das gesamte Konvolut, welches außer den folgend als Faksimile reproduzierten und dann transkribierten zwei Märchen noch eine Vielzahl anderer – vom Händler nicht identifizierter – Kostbarkeiten enthielt. –

Die Märchen-Manuskripte, welche seither im Hartge-Archiv der G.W. Leibniz-Bibliothek Hannover unter Sign.-Nr. Noviss. 450 P 27 geführt werden, bestehen aus fünf Faltblattlagen in A4-Format, die – mittig übereinander zu A5-Format geknickt – eine ungeheftete Broschüre ergeben. – Die ersten 14 Seiten wurden beschriftet, alle folgenden 7 Seiten blieben leer. – Nur das Hüllblatt ist nach außen hin vergilbt und abgegriffen. – Gleichwohl blieb der Text auch auf Seite 1 lesbar. –

Die Schreiberhand war für beide Märchentexte die selbe. – Eine Korrespondenz mit dem Gebrüder-Grimm-Archiv in Kassel ergab, daß es sich weder um die Handschrift von Jacob Grimm handelt, noch um jene von Wilhelm Grimm. – Gleichwohl zeigte man in Kassel an dem wahrscheinlich *vor* Lebenszeit der Gebrüder Grimm entstandenen Dokument großes Interesse.¹ –

Später gelangten dann auch noch zwei Originalbriefe beider Grimm-Brüder ins Hartge-Archiv und können dort unter Sign.-Nr. Noviss. 450 A 362 eingesehen werden. – Sie befinden sich in einem ledernen Schuber. – Diese Briefe sind hier auf den Seiten 99 bis 103 ebenfalls als Faksimile nebst Transkription reproduziert. –

Schrifttyp und Ausdrucksweise der beiden Märchen-Skripte dürften dem 18. Jahrhundert zuzuordnen sein (s.o.). – Als phantasievolle Moderatoren

¹ Nicht nur, weil es von einer noch heute namentlich bekannten Persönlichkeit stammen könnte, sondern auch aufgrund des Bedürfnisses, möglichst viele verschiedene Variationen dieses Märchentextes mit alter Tradition in Erfahrung zu bringen. – Auch die Gebrüder Grimm publizierten schon eine (inhaltlich wesentlich andere) Fassung des Märchens vom Teufel mit den drei goldenen Haaren.

der Urfassung dieser Märchen kommen außer den Gebrüdern Grimm eventuell auch folgende Autoren in Frage: Friedrich Karl von Savigny, Jakob Bodmer, Achim von Arnim, Clemens Brentano, Wilhelm Grimms Frau Dorchen, geb. Wild, u.a. auch deren Mutter oder die ältere Schwester Gretchen, Brüder und Schwester Haxthausen, Annette und Jenny Droste-Hülshoff, die Viemännin, geb. Pierson, Märchenfrau aus Zwehrn bei Kassel, u.a.m.¹ –

* * *

¹ Vgl. Nachwort zu 'Grimms Kinder- und Hausmärchen', Ausgabe E. Diederichs-Verlag 1962.